

Sonderkonzert

Johann Sebastian Bach **1685-1750**

Johannes-Passion BWV 245

Karfreitag, 2. April 2010, 15.00 Uhr
Lutherkirche Stuttgart-Bad Cannstatt

298. KONZERT DER MUSIK AM 13.

Dieses Konzert wird in freundlicher Weise
gefördert durch:

STUTTGART



Regierungspräsidium Stuttgart



Baden-Württemberg

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport



Jörg Wolff Stiftung

Aktuelle Informationen zur Musik an Stadt- und Lutherkirche erhalten Sie unter 0711/5590441
oder unter **www.musik-am-13.de**. Dort können Sie auch unseren Newsletter abonnieren.
Gerne können Sie auch Gutscheine zum Verschenken von Konzertkarten des Bachchors
Stuttgart bestellen. Sprechen Sie uns an.

Johann Sebastian Bach **1685-1750**

Johannes-Passion BWV 245

Passio secundum Johannem

Tobias Scharfenberger **Christus (Bariton)**

Andreas Post **Evangelist (Tenor)**

Barbara Baier **Sopran**

Sonja Koppelhuber **Alt**

Uwe Schenker-Primus **Bass**

Bachchor Stuttgart

Bachorchester Stuttgart

Lukas Friederich **Konzertmeister**

Ilse Lauer, Peter Lauer, Katja Rohde, Klaus von Niswandt **Violine**

Janis Lielbardis, Constanze Knapp **Viola**

Dietrich Haböck **Viola da Gamba**

Tim Ströble **Violoncello**

Martin Klein **Kontrabass**

Thomas von Lüdinghausen, Miriam Arnold **Flöte**

Nikola Stolz, Marina Günkinger **Oboe**

Eduardo Calzada **Fagott**

Julian Behr **Laute**

Hanna Kim **Orgel**

Jörg-Hannes Hahn **Leitung**

Konzertdauer: etwa zwei Stunden

Kurze Stimmpause nach dem ersten Teil

Zum Programm

»Guter Gottesdienst«

Über Johann Sebastian Bachs Johannes-Passion

Einfach hatte er es wahrlich nicht, der Thomaskantor, mal ganz abgesehen von seinem enormen Arbeitspensum. Mehr als einmal zeigte Johann Sebastian Bach seine Ecken und Kanten, stieß er mit seinen Leipziger Kirchenoberen zusammen. Andererseits waren es nicht zuletzt Stiftungen aus dem Bürgertum, die Bach immer wieder eine Erweiterung seiner künstlerischen Tätigkeit ermöglichten. Die Aufführungstradition von oratorischen Passionen in der Leipziger Neukirche beispielsweise war – einige Zeit vor der Ernennung Bachs zum Thomaskantor – erst durch die Stiftung eines Bürgermeisters begründet worden, und dass Bach seine Johannes-Passion im Rahmen einer (bis dahin eher unüblichen) Karfreitagsvesper aufführen konnte, war nur durch das »Sponsoring« einer begüterten Witwe möglich. Allerdings musste der Komponist schon bei der ersten Aufführung am Karfreitag 1724 Rücksicht auf Rängeleien zwischen den Kirchenvätern nehmen. Ursprünglich für die Thomaskirche vorgesehen und mit gedruckten Textbüchern bereits so angekündigt, erklang das Werk schließlich in der Nikolai-Kirche, wo man glaubte – nach einer Passionsvesper im Vorjahr im anderen Gotteshaus – mit dem musikalischen Großereignis nun selbst an der Reihe zu sein. Noch ein weiterer unerquicklicher Moment in Bachs Leipziger Zeit ist mit der Johannes-Passion verbunden: 1739, als der Komponist eine erneute Revision und Reinschrift des Werks in Arbeit hatte, ließ man ihn zehn Tage vor der Aufführung wissen, dass eine solche von offizieller Genehmigung abhängig sei. Wahrscheinlich ließ Bach den Plan daraufhin fallen, jedenfalls brach er die Reinschrift der neuen Fassung ab und reagierte verärgert: Er hätte schließlich »nichts davon«, also von einer erneuten Aufführung der Passion, diese sei ihm ohnehin »nur ein onus« – eine Last.

Fünfzehn Jahre vorher, als Thomaskantor noch frisch im Amt, wird sich Johann Sebastian Bach wohl bewusst gewesen sein, dass diese »Last« nicht nur für ihn selbst ein bedeutender Schritt war, sondern über die künstlerische Tat hinaus eine »Positionierung und Selbstdefinition« (Burkhard Meischein). Bach hatte diesen Anlass, den Karfreitag, in Leipzig 1724 erstmals musikalisch zu gestalten, er befand sich – zweifellos inspiriert durch das neue Amt und dessen bei allen Problemen doch erhebliche Möglichkeiten – in einer Phase hoher Kreativität und dürfte eine große oratorische Passion als Herausforderung und Selbstverständlichkeit zugleich empfunden haben. Die noch verhältnismäßig neue Gottesdienstform der Karfreitagsvesper ermöglichte es, ein solches Großwerk im litur-

gischen Rahmen aufzuführen, und zwar in zwei Teilen, vor und nach der (ausgedehnten) Predigt. Man muss sich dies vergegenwärtigen, so wie die Aufführung der Passion seinerzeit der »Vergegenwärtigung« des Geschehens für den zeitgenössischen Hörer diente: Auch die großen Bach-Passionen waren Musik für den Gottesdienst, und eine konzertante Darbietung, wie sie heute üblich ist in Konzertsaal oder Kirche, war seinerzeit gar nicht vorstellbar. Dennoch ist diese, den bis dahin üblichen gottesdienstlichen Rahmen sprengende, eine innovative Gottesdienstform als »eigene Größe im Spektrum des gottesdienstlichen Lebens« (Martin Petzoldt) erfordernde und von einer reichen Witwe ermöglichte Passionsmusik auch eine Wurzel zum bürgerlichen Konzertbetrieb, in den sich später, im 19. Jahrhundert, auch die Bach-Passionen überraschend bruchlos eingliederten.

Bürgerlich, ja bildungsbürgerlich gefärbt ist ein weiterer Aspekt der frühen Aufführungstradition. Auch wenn man schon seinerzeit über zurückgehenden Kirchenbesuch klagte und so mancher von harter Arbeit ermüdeten Kirchgänger insbesondere die Predigt wohl auch für ein Nickerchen nutzte, kann man doch von einem beachtlichen Niveau an Bibel- und Gesangbuchkenntnis und geschärfter Aufmerksamkeit für die musikalischen und textlichen Besonderheiten eines so ungewöhnlichen Werkes wie der Johannes-Passion ausgehen. Die in der Komposition enthaltenen Choräle konnten auf diese Weise als Interpretation und Vergegenwärtigung dienen, ebenso wie die von einem unbekanntem Autor frei gedichteten Texte für die Arien, die häufig ganz bestimmte Gedanken, gleichsam Leitlinien anspielen, deren geistlicher Gehalt sich auch für den Laien entfalten konnte.

So wurden womöglich auch die Unterschiede der vier Fassungen des Werks besser »verstanden« als wir es heute rekonstruieren können. Gemeinsam sind allen Versionen bestimmte Akzente, die auf den Eigenheiten des Johannes-Evangeliums gründen und von denen der person-christologische Aspekt dieser Passion, also die Zentrierung der Christusfigur, einer der wichtigsten ist. Bereits der kraftvolle johanneische Gedanke von der »Fleischwerdung« des (göttlichen) Wortes in der Gestalt Jesu Christi deutet darauf. Der ursprüngliche Eingangschor der Johannes-Passion (der in der sog. »Fassung II« von 1725 durch einen Choral ersetzt wurde) wendet sich nicht wie üblich und wie einige Jahre später auch in Bachs Matthäus-Passion an das »Publikum«, sondern besingt Christus als Herrn und Herrscher; Bach verzichtet auf den ebenfalls bis dato gewohnten »Heiligenschein« und umgibt die Christusworte nicht mit Streicherakkorden (auch darauf kommt er in der Matthäus-Passion zurück); und wie sehr das »johanneisch« ist, drückt sich in Details des Textes aus: Während Christus bei Matthäus seinen Vater bittet, den »Kelch«, also die Bestimmung zum Tod, an ihm vorbeigehen zu lassen (was unsinnig ist, da er ja auf eben diese Bestimmung gerade keinen Einfluss nehmen kann), schreibt Johannes dem Gottessohn eine

gewisse Verwunderung über eben diesen Gedanken zu. »Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?«, heißt es da; und Bach hebt dies im Rezitativ Nr. 4 durch Wiederholung des zweiten Halbsatzes geradezu demonstrativ hervor. Die selbstverständliche Akzeptanz der Vorbestimmung in Verbindung mit hoher persönlicher Souveränität formt die aktiven, »heldischen« Elemente der Christusfigur gegenüber dem Leidenden, Erduldenden – wie er in Bachs Matthäus-Passion in den Vordergrund treten wird – plastisch heraus.

Die Hochschätzung des Johannes-Evangeliums schon durch Luther und demgemäß wohl auch durch Bach darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Evangelien zur Bachzeit weniger »gegeneinander« als »miteinander« gelesen und gedeutet wurden. Martin Petzoldt hat in diesem Zusammenhang auf den Gebrauch der so genannten »Passionsharmonien« verwiesen, insbesondere auf jene besonders viel gelesene von Johannes Bugenhagen (1485–1558) – hier wurden Leerstellen der Evangelien gleichsam kumulativ aufgefüllt und die Erzählung damit verbreitert oder, wenn man so will, vervollständigt. Somit sind – weiter nach Petzoldt – auch die beiden Abschnitte aus dem Matthäus-Evangelium keine »Korrektur« von Johannes, sondern eine Ergänzung im Sinne der »Passionsharmonie«, allerdings eine sehr gewichtige, die sowohl geistliche Akzente setzt als auch eine kraftvolle Musikalisierung ermöglicht. Es handelt sich hierbei um die Rezitative Nr. 12 und 33, die von dem Leugnen des Petrus bzw. von den bestürzenden Naturerscheinungen nach Jesu Tod berichten. Bach und sein Textautor nehmen dies zum Anlass, den jeweiligen geistlichen Gehalt in der Arie Nr. 13 und der Folge von Arioso und Arie Nr. 34/35 auszuformulieren: Petrus' Umkehr auf Grund von Buße und die »weltbewegende« (eschatologisch-kosmologische) Bedeutung des Todes Jesu am Kreuz.

Die Passionsvertonung war zur Bachzeit durchaus keine fest gefügte Gattung der geistlichen Musik. Johann Sebastian Bach bewegte sich zwischen der Tradition des in verteilten Rollen »abgesungenen« Bibeltexes, der zunächst mit Chorälen, dann mit frei gedichteten Zusätzen (Chören und Arien) erweitert und ausgedeutet worden war – dieses Stadium repräsentieren die bekannten Bach-Passionen –, und der Passionsvertonung ganz ohne Bibeltexes, wie sie die höchst einflussreiche Dichtung von Barthold Heinrich Brockes, die »Brockes-Passion« von 1712, exemplarisch darstellt. Diesen Schritt, also den Verzicht auf die Bibeltexes, vollzog Bach nicht mit; er nahm jedoch am musikgeschichtlichen Geschehen Anteil, nicht zuletzt indem er eine Johannes-Passion vertonte, die in zahlreichen frei gedichteten Sätzen deutliche Anleihen bei eben jener Brockes-Passion macht. Gerade in den Arien der Johannes-Passion wagt Bach kühne Experimente, besonders mit der Da-Capo-Form, die normalerweise die Wiederholung des ersten Teils nach einem musikalisch abgesetzten zweiten Abschnitt fordert und die Bach mehrfach fast bis zur Unkenntlichkeit erweitert. Der höhere Anteil an

frei gedichteten Chorsätzen hat der Johannes-Passion gegenüber der zwölf Jahre später entstandenen Matthäus-Passion das Attribut »dramatisch« eingebracht, wobei der Begriff »dialogisch« jedoch passender erscheint, zumal er die aus heutiger Sicht wenig relevante, für die Bachzeit jedoch durchaus problematische Frage der Opernnahe relativiert. Mit »dramatischen« Kategorien lässt sich die eigentümliche Gattung der Passionsvertonung eigentlich kaum fassen, schon gar nicht vor dem Hintergrund ihrer gottesdienstlichen Bestimmung. So ist vor allem die »Tempodisposition« der erzählten und ausgeführten Handlung durchaus nicht theatralisch konzipiert, wie Konrad Küster herausgestellt hat: Die beiden Teile der Johannes-Passion beginnen »schnell«, arbeiten zunächst viel Evangelium ab, um sich dann zur Kontemplation hin zu verbreitern. Das ist nicht »dramatisch«, sondern das ist »guter Gottesdienst« - vor der Predigt wird das Thema zur Meditation ausgebreitet, und zum Ende des Gottesdienstes wird den Kirchgängern Stoff zum Nachdenken mit auf den Heimweg gegeben. Dass dies im Prinzip auch in einer konzertanten Darbietung noch heute »funktioniert«, also nachwirkt, macht den dauerhaften Wert der Bachschen Passionsvertonungen aus. **Jürgen Hartmann**

Konrad Küster: Passionen und Oratorien. In: Bach-Handbuch, herausgegeben von Konrad Küster, Kassel 1999.

Burkhard Meischein: Poesie des Leides. In: Bachs Passionen, Oratorien und Motetten. Herausgegeben von Reinmar Emans und Sven Hiemke, Laaber 2009.

Martin Petzoldt: Theologische Überlegungen zum Passionsbericht in Bachs Vertonung / Bachs Passionen als Musik im Gottesdienst. In: Johannes-Passion. Schriftenreihe der Internationalen Bachakademie Stuttgart, Band 5, Wiederveröffentlichung auf CD-ROM, Kassel 2007.

Gesangstext

Zur Unterscheidung der unterschiedlichen Textebenen werden Choraltexte fett dargestellt und der Bibeltext durch Kursivschrift markiert, während Normalschrift die freie Dichtung kennzeichnet.

Parte prima

1. Chorus S,A,T,B, Fl+Ob I, Fl+Ob II, Str, Bc
 Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm
 In allen Landen herrlich ist! ¹
 Zeig uns durch deine Passion,
 Daß du, der wahre Gottessohn,
 Zu aller Zeit,
 Auch in der größten Niedrigkeit,
 Verherrlicht worden bist!

2^a. [Recitativo] Tenore (Evangelista)
Jesus ging mit seinen Jüngern über den Bach Kidron, da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verriet, wußte den Ort auch, denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schar und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen. Als nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen:

Basso (Jesus)

Wen suchet ihr?

Tenore (Evangelista)

Sie antworteten ihm:

2^b. Chorus S,A,T,B, Fl I+II, Ob I,II, Str, Bc
Jesum von Nazareth.

2^c. [Recitativo] Tenore (Evangelista)

Jesus spricht zu ihnen:

Basso (Jesus)

Ich bin's.

Tenore (Evangelista)

Judas aber, der ihn verriet, stund auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's, wichen sie zurücke und fielen zu Boden. Da fragete er sie abermal:

Basso (Jesus)

Wen suchet ihr?

Tenore (Evangelista)

Sie aber sprachen:

2^d. Chorus S,A,T,B, Ob I,II, Str, Bc
Jesum von Nazareth.

2^e. [Recitativo] Tenore (Evangelista)

Jesus antwortete:

Basso (Jesus)

Ich hab's euch gesagt, daß ich's sei, suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen!

3. Choral S,A,T,B+Instr, Bc

**O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße,
 Die dich gebracht auf diese Marterstraße!
 Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden,
 Und du mußt leiden. ²**

4. [Recitativo] Tenore (Evangelista)

Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keine verloren, die du mir gegeben hast. Da hatte Simon Petrus ein Schwert und zog es aus und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein recht Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus. Da sprach Jesus zu Petro:

Basso (Jesus)

Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

5. Choral S,A,T,B+Instr, Bc

**Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich
 Auf Erden wie im Himmelreich.
 Gib uns Geduld in Leidenszeit,
 Gehorsam sein in Lieb und Leid;
 Wehr und steur allem Fleisch und Blut,
 Das wider deinen Willen tut! ³**

6. [Recitativo] Tenore (Evangelista)

Die Schar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum und bunden ihn und führeten ihn aufs erste zu Hannas, der war Kaiphas Schwäher, welcher des Jahres Hoherpriester war. Es war aber Kaiphas, der den Juden riet, es wäre gut, daß ein Mensch würde umbracht für das Volk.

7. Aria Alto, Ob I,II, Bc

Von den Stricken meiner Sünden
 Mich zu entbinden,

Wird mein Heil gebunden.
 Mich von allen Lasterbeulen
 Völlig zu heilen,
 Läßt er sich verwunden. ⁴

8. [Recitativo] Tenore (Evangelista)
*Simon Petrus aber folgte Jesu nach und ein
 ander Jünger.*

9. Aria Soprano, Fl I[+II], Bc
 Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten
 Und lasse dich nicht,
 Mein Leben, mein Licht.
 Befördre den Lauf
 Und höre nicht auf,
 Selbst an mir zu ziehen, zu schieben,
 zu bitten!

10. [Recitativo] Tenore (Evangelista)
*Derselbige Jünger war dem Hohenpriester
 bekannt und ging mit Jesu hinein in des
 Hohenpriesters Palast. Petrus aber stund
 draußen für der Tür. Da ging der andere
 Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war,
 hinaus und redete mit der Türhüterin und
 führte Petrum hinein. Da sprach die Magd,
 die Türhüterin, zu Petro:*

Soprano (Ancilla)

Bist du nicht dieses Menschen Jünger einer?

Tenore (Evangelista)

Er sprach:

Basso (Petrus)

Ich bin's nicht.

Tenore (Evangelista)

*Es stunden aber die Knechte und Diener und
 hatten ein Kohlfeu'r gemacht (denn es war
 kalt) und wärmten sich. Petrus aber stund
 bei ihnen und wärmte sich. Aber der
 Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger
 und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm:*

Basso (Jesus)

*Ich habe frei, öffentlich geredet für der Welt.
 Ich habe allezeit gelehret in der Schule und
 in dem Tempel, da alle Juden zusammen-
 kommen, und habe nichts im Verborgnen
 geredt. Was fragest du mich darum? Frage
 die darum, die gehöret haben, was ich zu
 ihnen geredet habe! Siehe, dieselbigen wis-
 sen, was ich gesaget habe.*

Tenore (Evangelista)
*Als er aber solches redete, gab der Diener
 einer, die dabeistunden, Jesu einen Backen-
 streich und sprach:*

Tenore (Servus)

Solltest du dem Hohenpriester also antworten?

Tenore (Evangelista)

Jesu aber antwortete:

Basso (Jesus)

*Hab ich übel geredt, so beweise es, daß es
 böse sei, hab ich aber recht geredt, was
 schlägest du mich?*

11. Choral S,A,T,B+Instr, Bc
**Wer hat dich so geschlagen,
 Mein Heil, und dich mit Plagen
 So übel zugericht'?**
**Du bist ja nicht ein Sünder
 Wie wir und unsre Kinder,
 Von Missetaten weißt du nicht.**

**Ich, ich und meine Sünden,
 Die sich wie Körnlein finden
 Des Sandes an dem Meer,
 Die haben dir erregt
 Das Elend, das dich schläget,
 Und das betrübte Marterheer.** ⁵

12^a. [Recitativo] Tenore (Evangelista)
*Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem
 Hohenpriester Kaiphas. Simon Petrus stund
 und wärmte sich, da sprachen sie zu ihm:*

12^b. Chorus S,A,T,B+Instr, Bc
Bist du nicht seiner Jünger einer?

12^c. [Recitativo] Tenore (Evangelista)
Er leugnete aber und sprach:

Basso (Petrus)

Ich bin's nicht.

Tenore (Evangelista)

*Spricht des Hohenpriesters Knecht' einer, ein
 Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abge-
 hauen hatte:*

Tenore (Servus)

Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?

Tenore (Evangelista)

*Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald
 krähete der Hahn. Da gedachte Petrus an die
 Worte Jesu und ging hinaus und weinete bit-
 terlich.*

13. Aria Tenore, Str, Bc
 Ach, mein Sinn,
 Wo willst du endlich hin,
 Wo soll ich mich erquicken?
 Bleib ich hier,
 Oder wünsch ich mir
 Berg und Hügel auf den Rücken?
 Bei der Welt ist gar kein Rat,
 Und im Herzen
 Stehn die Schmerzen
 Meiner Missetat,
 Weil der Knecht den Herrn verleugnet hat. ⁶

14. Choral S,A,T,B+Instr, Bc
**Petrus, der nicht denkt zurück,
 Seinen Gott verneinet,
 Der doch auf ein' ernsten Blick
 Bitterlichen weinet.
 Jesu, blicke mich auch an,
 Wenn ich nicht will büßen;
 Wenn ich Böses hab getan,
 Rühre mein Gewissen!** ⁷

Parte seconda

15. Choral S,A,T,B+Instr, Bc
**Christus, der uns selig macht,
 Kein Bös' hat begangen,
 Der ward für uns in der Nacht
 Als ein Dieb gefangen,
 Geführt für gottlose Leut
 Und fälschlich verklaget,
 Verlacht, verhöhnt und verspeit,
 Wie denn die Schrift saget.** ⁸

16^a. [Recitativo] Tenore (Evangelista)
*Da führeten sie Jesum von Kaipha vor das
 Richthaus, und es war frühe. Und sie gingen
 nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht un-
 rein würden, sondern Ostern essen möchten.
 Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach:*
 Basso (Pilatus)
*Was bringet ihr für Klage wider diesen
 Menschen?*
 Tenore (Evangelista)
Sie antworteten und sprachen zu ihm:

16^b. Chorus S,A,T,B+Instr, Bc
*Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten
 dir ihn nicht überantwortet.*

16^c. [Recitativo] Tenore (Evangelista)
Da sprach Pilatus zu ihnen:
 Basso (Pilatus)
*So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn nach
 eurem Gesetze!*
 Tenore (Evangelista)
Da sprachen die Jüden zu ihm:

16^d. Chorus S,A,T,B+Ob I, Ob II+V II, Va; Fl
 I+II+V I, Bc
Wir dürfen niemand töten.

16^e. [Recitativo] Tenore (Evangelista)
*Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, wel-
 ches er sagte, da er deutete, welches Todes
 er sterben würde. Da ging Pilatus wieder hin-
 ein in das Richthaus und rief Jesu und sprach
 zu ihm:*

Basso (Pilatus)
Bist du der Jüden König?
 Tenore (Evangelista)
Jesus antwortete:
 Basso (Jesus)
*Redest du das von dir selbst, oder haben's dir
 andere von mir gesagt?*
 Tenore (Evangelista)
Pilatus antwortete:
 Basso (Pilatus)
*Bin ich ein Jude? Dein Volk und die
 Hohenpriester haben dich mir überantwortet;
 was hast du getan?*
 Tenore (Evangelista)
Jesus antwortete:
 Basso (Jesus)
*Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre
 mein Reich von dieser Welt, meine Diener
 würden darob kämpfen, daß ich den Jüden
 nicht überantwortet würde; aber nun ist mein
 Reich nicht von dannen.*

17. Choral S,A,T,B+Instr, Bc
**Ach großer König, groß zu allen Zeiten,
 Wie kann ich gnugsam diese Treu ausbreiten?
 Keins Menschen Herze mag indes ausdenken,
 Was dir zu schenken.
 Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen,
 Womit doch dein Erbarmen zu vergleichen.
 Wie kann ich dir denn deine Liebestaten
 Im Werk erstatten?** ⁹

18^a. [Recitativo] Tenore (Evangelista)

Da sprach Pilatus zu ihm:

Basso (Pilatus)

So bist du dennoch ein König?

Tenore (Evangelista)

Jesus antwortete:

Basso (Jesus)

Du sagst's, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Tenore (Evangelista)

Spricht Pilatus zu ihm:

Basso (Pilatus)

Was ist Wahrheit?

Tenore (Evangelista)

Und da er das gesaget, ging er wieder hinaus zu den Jüden und spricht zu ihnen:

Basso (Pilatus)

Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen Losgebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Jüden König losgebe?

Tenore (Evangelista)

Da schrieen sie wieder allesamt und sprachen:

18^b. Chorus S,A,T,B+Ob II, V II, Va; Fl I+II+Ob I+V I, Bc

Nicht diesen, sondern Barrabam!

18^c. [Recitativo] Tenore (Evangelista)

Barrabas aber war ein Mörder. Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn.

19. Arioso Basso, Va d'am I, II, Bc

Betrachte, meine Seel,

mit ängstlichem Vergnügen,

Mit bitterer Lust und halb beklemmtem Herzen

Dein höchstes Gut in Jesu Schmerzen,

Wie dir auf Dornen, so ihn stechen,

Die Himmelsschlüsselblumen blühn!

Du kannst viel süße Frucht

Von seiner Wermut brechen,

Drum sieh ohn Unterlaß auf ihn! ¹⁰

20. Aria Tenore, Va d'am I, II, Bc

Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken
In allen Stücken

Dem Himmel gleiche geht,

Daran, nachdem die Wasserwogen

Von unsrer Sündflut sich verzogen,

Der allerschönste Regenbogen

Als Gottes Gnadenzeichen steht! ¹¹

21^a. [Recitativo] Tenore (Evangelista)

Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und satzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurkleid an und sprachen:

21^b. Chorus S,A,T,B+Str; Fl+Ob I, Fl+Ob II, Bc

Sei begrüßet, Lieber Jüdenkönig!

21^c. [Recitativo] Tenore (Evangelista)

Und gaben ihm Backenstrieche. Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen:

Basso (Pilatus)

Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.

Tenore (Evangelista)

Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er sprach zu ihnen:

Basso (Pilatus)

Sehet, welch ein Mensch!

Tenore (Evangelista)

Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen:

21^d. Chorus S,A,T,B+Fl I+II, Ob I, II; Str, Bc

Kreuzige, kreuzige!

21^e. [Recitativo] Tenore (Evangelista)

Pilatus sprach zu ihnen:

Basso (Pilatus)

Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm!

Tenore (Evangelista)

Die Jüden antworteten ihm:

21^f. Chorus S,A,T,B+Instr, Bc

Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

21^g. [Recitativo] Tenore (Evangelista)

Da Pilatus das Wort hörete, fürchtet' er sich noch mehr und ging wieder hinein in das Richthaus und spricht zu Jesu:

Basso (Pilatus)

Von wannen bist du?

Tenore (Evangelista)

Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm:

Basso (Pilatus)

*Redest du nicht mit mir? Weißest du nicht,
daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und
Macht habe, dich loszugeben?*

Tenore (Evangelista)

Jesus antwortete:

Basso (Jesus)

*Du hättest keine Macht über mich, wenn sie
dir nicht wäre von oben herab gegeben;
darum, der mich dir überantwortet hat, der
hat's größ're Sünde.*

Tenore (Evangelista)

Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe.

22. Choral S,A,T,B+Instr, Bc

**Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn,
Muß uns die Freiheit kommen;
Dein Kerker ist der Gnadenthron,
Die Freistatt aller Frommen;
Denn gingst du nicht die Knechtschaft ein,
Müßt unsre Knechtschaft ewig sein.** ¹²

23^a. [Recitativo] Tenore (Evangelista)

Die Juden aber schrieten und sprachen:

23^b. Chorus S,A,T,B+Instr, Bc

*Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers
Freund nicht; denn wer sich zum Könige
machtet, der ist wider den Kaiser.*

23^c. [Recitativo] Tenore (Evangelista)

*Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum
heraus und setzte sich auf den Richtstuhl, an
der Stätte, die da heißet: Hochpflaster, auf
Ebräisch aber: Gabbatha. Es war aber der
Rüsttag in Ostern um die sechste Stunde,
und er spricht zu den Juden:*

Basso (Pilatus)

Sehet, das ist euer König!

Tenore (Evangelista)

Sie schrieten aber:

23^d. Chorus S,A,T,B+Ob, Ob d'am, Fl I+II; Str, Bc
Weg, weg mit dem, kreuzige ihn!

23^e. [Recitativo] Tenore (Evangelista)

Spricht Pilatus zu ihnen:

Basso (Pilatus)

Soll ich euren König kreuzigen?

Tenore (Evangelista)

Die Hohenpriester antworteten:

23^f. Chorus S,A,T,B, Fl I+II, Ob+V I, Ob
d'am+V II, Va, Bc

Wir haben keinen König denn den Kaiser.

23^g. [Recitativo] Tenore (Evangelista)

*Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget
würde. Sie nahmen aber Jesum und führten
ihn hin. Und er trug sein Kreuz und ging hin-
aus zur Stätte, die da heißet Schädelstätt,
welche heißet auf Ebräisch: Golgatha.*

24. Aria Basso, S,A,T, Str, Bc

Eilt, ihr angefochtenen Seelen,

Geht aus euren Marterhöhlen,

Eilt - Wohin? - nach Golgatha!

Nehmet an des Glaubens Flügel,

Flieht - Wohin? - zum Kreuzeshügel,

Eure Wohlfahrt blüht allda! ¹³

25^a. [Recitativo] Tenore (Evangelista)

*Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween
andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitten
inne. Pilatus aber schrieb eine Überschrift
und setzte sie auf das Kreuz, und es war
geschrieben: »Jesus von Nazareth, der Juden
König«. Diese Überschrift lasen viel Juden,
denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da
Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrieben
auf ebräische, griechische und lateinische
Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der
Juden zu Pilato:*

25^b. Chorus S,A,T,B+Str; Fl+Ob I, Fl+Ob II, Bc

*Schreibe nicht: der Juden König, sondern daß
er gesaget habe: Ich bin der Juden König.*

25^c. [Recitativo] Tenore (Evangelista)

Pilatus antwortet:

Basso (Pilatus)

*Was ich geschrieben habe, das habe ich
geschrieben.*

26. Choral S,A,T,B+Instr, Bc

**In meines Herzens Grunde
Dein Nam und Kreuz allein
Funkelt all Zeit und Stunde,
Drauf kann ich fröhlich sein.
Erschein mir in dem Bilde
Zu Trost in meiner Not,
Wie du, Herr Christ, so milde
Dich hast geblut' zu Tod!** ¹⁴

27^a. [Recitativo] Tenore (Evangelista)
Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, einem jeglichen Kriegesknechte sein Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewürket durch und durch. Da sprachen sie untereinander:

27^b. Chorus S,A,T,B+Instr, Bc(geteilt)
Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wes er sein soll!

27^c. [Recitativo] Tenore (Evangelista)
Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da sagt: »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über meinen Rock das Los geworfen«. Solches taten die Kriegesknechte. Es stund aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter:

Basso (Jesus)

Weib, siehe, das ist dein Sohn!

Tenore (Evangelista)

Darnach spricht er zu dem Jünger:

Basso (Jesus)

Siehe, das ist deine Mutter!

28. Choral S,A,T,B+Instr, Bc
**Er nahm alles wohl in acht
 In der letzten Stunde,
 Seine Mutter noch bedacht,
 Setzt ihr ein' Vormunde.
 O Mensch, mache Richtigkeit,
 Gott und Menschen liebe,
 Stirb darauf ohn alles Leid,
 Und dich nicht betrübe!** ¹⁵

29. [Recitativo] Tenore (Evangelista)
Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich. Darnach, als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er:

Basso (Jesus)

Mich dürstet!

Tenore (Evangelist)

Da stund ein Gefäße voll Essigs. Sie füllten aber einen Schwamm mit Essig und legten

ihn um einen Isopen, und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er:

Basso (Jesus)

Es ist vollbracht!

30. Aria Alto, Str, Va da gamba sola, Bc
 Es ist vollbracht!

O Trost vor die gekränkten Seelen!

Die Trauernacht

Läßt nun die letzte Stunde zählen.

Der Held aus Juda siegt mit Macht

Und schließt den Kampf.

Es ist vollbracht! ¹⁶

31. [Recitativo] Tenore (Evangelista)
Und neiget das Haupt und verschied.

32. Aria Basso, S,A,T,B+Instr, Bc
 Mein teurer Heiland, laß dich fragen,

Jesu, der du warest tot,

Da du nunmehr ans Kreuz geschlagen

Und selbst gesagt: Es ist vollbracht,

Lebest nun ohn Ende,

Bin ich vom Sterben frei gemacht?

In der letzten Todesnot

Nirgend mich hinwende

Kann ich durch deine Pein und Sterben

Das Himmelreich ererben?

Ist aller Welt Erlösung da?

Als zu dir, der mich versüht,

O du lieber Herre!

Du kannst vor Schmerzen zwar nichts sagen;

Gib mir nur, was du verdient,

Doch neigest du das Haupt

Und sprichst stillschweigend: ja. ¹⁷

Mehr ich nicht begehre! ¹⁸

33. [Recitativo] Tenore (Evangelista)
Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stück von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber täten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen.

34. Arioso Tenore, Fl I,II, Ob da caccia I,II, Str, Bc
 Mein Herz, in dem die ganze Welt

Bei Jesu Leiden gleichfalls leidet,

Die Sonne sich in Trauer kleidet,

Der Vorhang reißt, der Fels zerfällt,

Die Erde bebt, die Gräber spalten,

Weil sie den Schöpfer sehn erkalten,
Was willst du deines Ortes tun? ¹⁹

35. Aria Soprano, Fl solo, Ob da caccia solo, Bc
Zerfließe, mein Herze, in Fluten der Zähren
Dem Höchsten zu Ehren!

Erzähle der Welt und dem Himmel die Not:
Dein Jesus ist tot! ²⁰

36. [Recitativo] Tenore (Evangelista)
Die Jüden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbat über (denn desselbigen Sabbats Tag war sehr groß), baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer eröffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr, und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß ihr gläubet. Denn solches ist geschehen, auf daß die Schrift erfüllet würde: »Ihr sollet ihm kein Bein zerbrechen«. Und abermal spricht eine andere Schrift:«Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben«. ²¹

37. Choral S,A,T,B+Instr, Bc
**O hilf, Christe, Gottes Sohn,
Durch dein bitter Leiden,
Daß wir dir stets untertan
All Untugend meiden,
Deinen Tod und sein Ursach
Fruchtbarlich bedenken,
Dafür, wiewohl arm und schwach,
Dir Dankopfer schenken!** ²²

38. [Recitativo] Tenore (Evangelista)
Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war (doch heimlich aus Furcht vor den Jüden), daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubete es. Derowegen kam er und nahm den Leichnam Jesu herab. Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und

Aloen untereinander, bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu und bunden ihn in leinen Tücher mit Spezereien, wie die Jüden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garte, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je geleet war. Dasselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Jüden, dieweil das Grab nahe war.

39. Chorus S,A,T,B, Fl I+II+Ob I+II+V I; V II, Va, Bc
Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine, ²³
Die ich nun weiter nicht beweine,
Ruht wohl und bringt auch mich zur Ruh!
Das Grab, so euch bestimmt ist
Und ferner keine Not umschließt,
Macht mir den Himmel auf
Und schließt die Hölle zu. ²⁴

40. Choral S,A,T,B+Instr, Bc
**Ach Herr, laß dein lieb Engelein
Am letzten End die Seele mein
In Abrahams Schoß tragen,
Den Leib in seim Schlafkämmerlein
Gar sanft ohn einge Qual und Pein
Ruhn bis am jüngsten Tage!
Alsdenn vom Tod erwecke mich,
Daß meine Augen sehen dich
In aller Freud, o Gottes Sohn,
Mein Heiland und Genadenthron!
Herr Jesu Christ, erhöre mich,
Ich will dich preisen ewiglich!** ²⁵

Text:

Verfasser des Gesamtlibrettos unbekannt (möglicherweise Bach); Evangelienbericht (kursiv gedruckt) nach Johannes, Kapitel 18 und 19, mit Einschub Matth. 26, 75 (nach Joh. 18, 27) und Matth. 27, 51-52 (nach Joh. 19, 30)

Anmerkungen:

¹ vgl. Psalm 8, 2+10

² Strophe 7 von »*Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen*« (Johann Heermann, 1630)

³ Strophe 4 von »*Vater unser im Himmelreich*« (Martin Luther, 1539)

⁴ vgl. Brockes-Passion*, Eingangschor

⁵ Strophen 3 und 4 von »*O Welt, sieh hier dein Leben*« (Paul Gerhardt, 1647)

⁶ vgl. Strophe 1 des Gedichts »*Der weinende Petrus*« (Christian Weise, 1675)

⁷ Strophe 10 von »*Jesu Leiden, Pein und Tod*« (Paul Stockmann, 1633)

⁸ Strophe 1 des Liedes (Michael Weiße, 1531)

⁹ Strophen 8 und 9 von »*Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen*«

¹⁰ vgl. Brockes-Passion*, Folgesatz auf das Arioso »*SOLOLOQVIO*« (1713 eingefügt)

¹¹ vgl. Brockes-Passion*, Aria nach o.g. Arioso (ebenfalls 1713 eingefügt)

¹² Arientext aus der Johannes-Passion von Christian Heinrich Postel (um 1700), von Bach der Choralmelodie »*Machs mit mir, Gott, nach deiner Güte*« (Johann Hermann Schein) unterlegt

¹³ vgl. Brockes-Passion*, Aria

¹⁴ Strophe 3 von »*Valet will ich dir geben*« (Valerius Herberger, 1613)

¹⁵ Strophe 20 von »*Jesu Leiden, Pein und Tod*«

¹⁶ vgl. Arientext der Johannes-Passion von Postel

¹⁷ vgl. Brockes-Passion*, Aria à 2

¹⁸ Schlußstrophe von »*Jesu Leiden, Pein und Tod*«

¹⁹ vgl. Brockes-Passion*, Accompagnement
²⁰ siehe 19

²¹ vgl. 2. Mose 12, 46 und Sach. 12, 10

²² Strophe 8 von »*Christus, der uns selig macht*« (Michael Weiße, 1531)

²³ vgl. Schleizer Passion

²⁴ vgl. Brockes-Passion*, Aria

²⁵ Strophe 3 von »*Herzlich lieb hab ich dich, o Herr*« (Martin Schalling, 1571)

* Barthold Heinrich Brockes, *Der für die Sünde der Welt Gemarterte und Sterbende Jesus, aus den IV Evangelisten*, Hamburg 1712

Abkürzungen

A	Alto (hier Chor-Alt)
B	Basso (hier Chor-Bass)
Bc	Basso continuo (Violoncello, Orgel, teilweise mit Kontrabass, Fagott, Kontrafagott, Laute)
Fltr	Flauto traverso (Querflöte)
Instr	Instrumente
Hbl	Holzbläser
Ob (d'am)	Oboe (d'amore)
S	Soprano (hier Chor-Sopran)
Str	Streicher
T	Tenor (hier Chor-Tenor)
V	Violino (Geige)
Va	Viola (Bratsche)
Va d'am	Viola d'amore

Quellen-



Apotheke

Apotheker Dr. Bernhard Klar

König-Karl-Straße 20
70372 Stuttgart-Bad Cannstatt

Tel. 07 11/5 09 43 72
Fax 07 11/5 09 43 73

www.quellen-apotheke-bad-cannstatt.de
mail@quellen-apotheke-bad-cannstatt.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-19 Uhr, Sa 8-13 Uhr

Neben einem reichhaltigen Arzneimittel- und Zusatzsortiment und den üblichen Apothekendienstleistungen bietet die Quellen-Apotheke im Besonderen:

Kompressionsstrümpfe, Stützstrümpfe – Blutdruckmessung – Reise-Impfberatung – Teemischungen – Kosmetik von (PH-)Eucerin, Avene, Optolind, Roche-Posay, Vichy, Widmer – Überprüfung von Erste-Hilfe-Schrank, Hausapotheke, Kfz-Verbandkasten, Reiseapotheke – Verleih von Babywaagen, elektrischen Milchpumpen, Pariboy (Inhalationsgerät) – Beratung in Englisch, Russisch, Türkisch

Sie möchten Ihr Haus oder Ihre Wohnung verkaufen? Sie suchen einen neuen Mieter?



**...lehnen Sie sich zurück,
wir erledigen das für Sie!**

Köppen Immobilien Der Makler Ihres Vertrauens

Stuttgart · Winnenden · Leutenbach

mobil 01 71 / 382 99 44 · fon 0 71 95 / 80 27 18

info@koeppen-immobilien.de · www.koeppen-immobilien.de

Barbara Baier studierte an der Staatlichen Musikhochschule in München Gesang bei Reri Grist und Markus Goritzki. Außerdem besuchte sie die Liedklasse von Helmut Deutsch und Siegfried Mauser und setzte ihre Studien nach dem Konzertexamen bei Josef Metternich und bei Angela-Maria Blasi fort. Noch während des Studiums wirkte sie 1992 bei der Münchner Biennale in der Uraufführung von Jan Müller-Wielands Oper »Das Gastspiel« mit. Sie gastierte am Staatstheater am Gärtnerplatz, am Staatstheater Hannover, als Berthalda in »Undine« in Bamberg, als Zerlina beim Regensburger Kultursommer 1999, als Juliette in »Die tote Stadt« in Straßburg und Paris, am Staatstheater Stuttgart und am Mannheimer Nationaltheater als Königin der Nacht. 1997 bis 2002 war sie Ensemblemitglied am Ulmer Theater; hier sang sie u. a. Susanna, Marzeline, Adele, Arsena, Olympia, Sophie in Udo Zimmermanns »Weiße Rose«, Pamina, Königin der Nacht, Adina und die Titelrolle in »Iphigenie in Aulis«. Seit 2002 ist sie freiberuflich tätig. Eine rege Konzerttätigkeit als Lied- und Oratoriensängerin führt Barbara Baier ins In- und Ausland. Siegfried Mauser und Paul Rivinius gehören zu ihren Partnern am Klavier.

Die in Heilbronn geborene Mezzosopranistin **Sonja Koppelhuber** studierte an den Musikhochschulen Detmold bei Mechthild Böhme und Würzburg bei Prof. Monika Bürgener. Meisterkurse belegte sie u.a. bei Ingeborg Danz und Helmuth Kretschmar. Während ihres Studiums wirkte sie bei Produktionen der Opernschule mit und war Ensemblemitglied der Jungen Kammeroper Köln. Ihre Konzerttätigkeit führt sie regelmäßig in renommierte Konzerthäuser wie die Philharmonie und das Konzerthaus in Berlin, die Liederhalle Stuttgart und die Alte Oper Frankfurt. Als freie Mitarbeiterin bei den Chören des Bayerischen Rundfunks und der Gächinger Kantorei hatte sie Gelegenheit, mit namhaften Dirigenten wie Mariss Jansons, Riccardo Muti, Claudio Abbado, Sir Roger Norrington und solistisch auch mit Helmuth Rilling zusammen zu arbeiten. Seit 2006 ist Sonja Koppelhuber Ensemblemitglied am Mainfranken Theater in Würzburg. Hier sang sie u. a. Sextus in »La clemenza di Tito«, Dorabella in »Così fan tutte«, Hänsel in »Hänsel und Gretel« und demnächst Octavian im »Rosenkavalier«. Als Gast trat sie bisher u. a. in Freiberg und Bayreuth auf. 2007 zeichnete sie der Theaterförderverein des Mainfrankentheaters für herausragende Leistungen aus.

Der in Arnshausen geborene Tenor **Andreas Post** erhielt seinen ersten Gesangsunterricht bei Alastair Thompson. 1991 folgte ein Studium bei Prof. Soto Papulka an der Folkwang-Hochschule in Essen. Die künstlerische Reifeprüfung (1997) wie auch das Konzertexamen (1999) bestand er mit Auszeichnung. Seine rege Konzerttätigkeit führt den Tenor immer wieder über die Grenzen Deutschlands hinaus nach Italien, Frankreich, Belgien, Dänemark, Norwegen und in die Niederlande sowie nach Polen, Israel und Mazedonien, wo er mit namhaften Dirigenten wie Helmuth Rilling, Philippe Herreweghe, Ludger Rémy, renommierten Orchestern Chören wie dem Collegium Vocale Gent, dem Kölner Kammerchor,

der Niederlaandse Bachvereniging zusammenarbeitet. Als Konzertsänger wirkte Post an Festivals wie den Telemann-Festtagen Magdeburg, den Musikfestspielen Dresden, den Tagen Alter Musik Regensburg, den Händelfestspielen Halle oder dem Festival van Flanderen in Brügge mit, außerdem in szenischen Projekten. Posts besonderes Engagement gilt dem Kunstlied, dem er sich gemeinsam mit der Pianistin und Liedbegleiterin Tatjana Dravenau widmet. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit sind drei Solo-CDs, zuletzt 2008 »Die schöne Müllerin« von Franz Schubert erschienen. Darüber hinaus dokumentieren weitere CD- und Rundfunkproduktionen das breit gefächerte Schaffen des Sängers.

Uwe Schenker-Primus wurde in Rosenheim geboren. Erste musikalische Erfahrungen sammelte er im Windsbacher Knabenchor. Sein Gesangsstudium schloss er 2006 an der Hochschule für Musik mit Opern- und Konzertdiplom ab. Während seines Studiums konnte man ihn in Hochschulproduktionen und als Gast an verschiedenen Häusern (Mainfrankentheater Würzburg, Kammeroper München, Ekhof Theater Gotha, Pasinger Fabrik, Stadttheater Fürth) erleben. Preise erhielt er u.a. 2008 als Stipendiat des Wagnerverbandes, 2003 beim Mozartwettbewerb Wiesbaden sowie 2006 beim Mozartwettbewerb Würzburg. Mit Konzerten im Oratorienbereich von Monteverdi über Bach, Mendelssohn und Orff bis hin zur zeitgenössischer Musik trat er beim Rheingaufestival, dem Mozartfest Würzburg, dem Nymphenburger Sommer in München, dem Kissinger Sommer und beim Festival »Stimmen« in Lörrach in Erscheinung. Als Liedsänger nimmt Schenker-Primus seit 2008 die Baritonlieder von Pfitzner und Korngold beim Label Naxos auf CD auf. 2005–2009 war er Ensemblemitglied am Mainfrankentheater Würzburg und sang dort u.a. Schaunard in »La Bohème«, Valentin in »Faust«, Wolfram im »Tannhäuser« und Papageno in der »Zauberflöte«. Seit Beginn der aktuellen Spielzeit ist Uwe Schenker-Primus Ensemblemitglied am Deutschen Nationaltheater Weimar und wird dort u.a. in den Titelrollen von »Don Giovanni« und »Eugen Onegin« zu sehen sein.

Der **Bachchor Stuttgart** besteht aus Sängerinnen und Sängern der Region Stuttgart, die sich in besonderem Maße der Vokalmusik Johann Sebastian Bachs verbunden fühlen. Neben A-capella-Musik für Gottesdienst und Konzert widmet sich das Ensemble einem breit gefächerten Repertoire der klassischen Oratorienliteratur und wenig bekannten Werken des 18. und 19. Jahrhunderts. Regelmäßig steht auch die Musik unserer Zeit auf den Konzertprogrammen. 2001 gastierte der Bachchor Stuttgart in Prag und Brünn, 2002 führte er in kleiner Formation Bachs Johannespassion in der evangelischen Stadtkirche Wien auf. 2004 wurde er zum Festival Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd mit der Uraufführung eines neuen Werkes von Adriana Hölszky eingeladen und konzertierte er mit A-cappella-Werken der Bach-Familie in London. 2005 ist beim Label Cantate eine CD-Einspielung mit Saint-Saëns' »Oratorio de Noël« erschienen. 2006 trat der Bachchor Stuttgart in Berlin und Potsdam auf, im glei-

chen Jahr wurde dem Chor der Förderpreis des »Forums Region Stuttgart« verliehen. 2007 wurde das alljährliche Konzert am Ewigkeitssonntag vom SWR 2 mitgeschnitten, auf dem Programm stand u. a. die Uraufführung von S. Corbett »Maria Magdalena«. 2008 gastierte der Chor mit Mozarts c-Moll-Messe in Rom, 2010 wird der Chor beim Festival Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd Strawinskys »Psalmensinfonie« aufführen, für Pfingsten 2011 ist eine Konzertreise nach Spanien vorgesehen.

Das **Bachorchester Stuttgart** besteht zum überwiegenden Teil aus Instrumentalisten des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart des SWR und des Staatsorchesters Stuttgart, die sich durch ihre Ausbildung und ihr Interesse in besonderem Maße der historischen Aufführungspraxis Alter Musik verbunden sehen. Die Musiker verzichten jedoch nicht auf ihr »klassisches« Instrumentarium, um auch Musik des 19. und 20. Jahrhunderts in adäquater Weise realisieren zu können.

Jörg-Hannes Hahn studierte Kirchenmusik, Orgel, Klavier und Dirigieren, u.a. bei Werner Jacob, Ludger Lohmann und Marie-Claire Alain und war Preisträger u.a. der Orgelwoche Nürnberg 1992. Seit 1996 unterrichtet er künstlerisches Orgelspiel an der Stuttgarter Musikhochschule, 1997 konzertierte er mit dem gesamten Orgelwerk Max Regers, zum Ende des Gedenkjahres 2000 folgte das Orgelwerk J. S. Bachs. Verpflichtungen als Solist, Gastprofessor, Wettbewerbsjuror und als Dirigent führten ihn in die meisten europäischen Länder, nach Israel, Südamerika sowie nach Japan, Korea und Singapur. Zahlreiche Produktionen für Rundfunk und CD dokumentieren seine künstlerische Tätigkeit. 2007 wurde er zum Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, 2008 zum Kirchenkreiskantor für Stuttgart ernannt.



Bäckerei Schurr

Bäckerei Konditorei

Cafe

König-Karl-Str. 33
70372 Stuttgart
Tel. / Fax:
0711 / 563372

Vorschau

Freitag, 30.04.2010, 20 Uhr, Stadtkirche

Benefizkonzert

Charles Gounod, Johannes Brahms: Werke für Chor und Orgel

Zugunsten der Aktion Stolpersteine - Eintritt frei - Spende erbeten

Sonntag, 02.05.2010, 10.30 Uhr, Lutherkirche

Festgottesdienst - Zehn Jahre Bachchor Stuttgart

Georg Friedrich Händel, Halleluja aus dem »Messias«

Einladung an jedermann zum Mitsingen! (Probe um 9 Uhr)

Sonntag, 02.05.2010, Marienkirche

Benefizkonzert

Charles Gounod, Johannes Brahms: Werke für Chor und Orgel

Zugunsten des Arbeitskreises Asyl - Eintritt frei - Spende erbeten

Donnerstag, 13.05.2010, 20 Uhr, Stadtkirche

Benefizkonzert

Felix Mendelssohn Bartholdy: Motetten op. 23, 69, 79

Zugunsten der Vesperkirche Stuttgart - Eintritt frei - Spende erbeten

Donnerstag, 13.06.2010, 19 Uhr, Stadtkirche

300. Konzert der MUSIK AM 13.

7. Komponistenportrait - Der Komponist im Gespräch

Heinz Holliger: Puneigä (2002), Partita (2008)

Eintritt frei - Spende erbeten

Redaktion dieses Programmheftes:

Jürgen Hartmann [www.kulturchronist.de]

Anregungen und Kritik willkommen!